

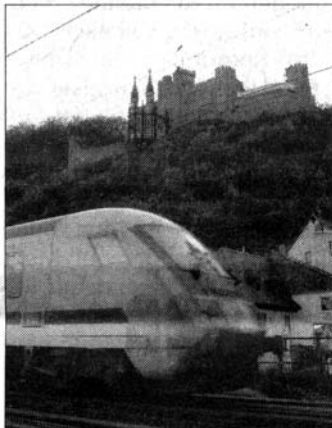
Bahnlärm ärgert Stolzenfelser

Netzwerk „Pro Rheintal“ lud zur Bürgerversammlung in den Stadtteil ein

STOLZENFELS. Der Bahnverkehr durch das Mittelrheintal wächst. „Wenn in ein paar Jahren der Basistunnel unter dem Gotthardmassiv fertiggestellt ist und die Rheinstrecke zwischen Karlsruhe und Basel vierspurig ausgebaut ist, wird der Güterverkehr im Rheintal noch weiter zunehmen“, betonte Frank Groß, Sprecher des Bürgernetzwerks „Pro Rheintal“ in seinem Vortrag zum Auftakt einer Bürgerversammlung in der Alten Schule in Stolzenfels.

Die Stolzenfelser empfinden aber schon heute den Bahnlärm als unzumutbar. Vor allem der Güterverkehr ist ihnen ein Dorn im Auge. „Die Waggons sind teilweise sehr alt. Das hört man vor allem beim Bremsen wegen des lauten Quietschens. Gerade nachts ist dies unerträglich“, klagte eine Anwohnerin.

Die Bahn stört allerdings nicht nur die Nachtruhe der Stolzenfelser, sie teilt auch den Ort in zwei Bezirke. Nur ein ebenerdiger Bahnübergang verbindet den Ortsteil Kripp mit dem Rest des Stadtteils. „Wenn jetzt noch mehr Züge durch das Rheintal fahren, dann können wir unsere Autos



Die Stolzenfelser wünschen sich eine Reduzierung des Bahnverkehrs. ■ Foto: Karges

gleich auf der B 9 parken, denn dann sind die Schranken endgültig immer unten“, befürchtet eine Frau aus Kripp. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang in Stolzenfels auch immer die Frage, was passiert, wenn im Ortsteil Kripp ein Notarzt gebraucht wird, aber gleichzeitig die Schranken unten sind. „Vonseiten der Bahn wird immer wieder betont, dass im Notfall der Zugverkehr angehalten wird“, erläuterte Ortsvorsteher Christian Gürke. Zweifel, ob dies auch wirklich ge-

schieht, hat er dennoch. „Es gehört schon sehr viel Courage dazu, den Bahnverkehr hier komplett lahmzulegen, denn schließlich hat dies Auswirkungen auf den Fahrplan – von Rotterdam bis Genua“, so der Ortsvorsteher.

Der Bahnverkehr wird von den Stolzenfelsern aber nicht nur akustisch als unerträglich wahrgenommen. „Durch die Erschütterungen haben wir schon Risse in den Hauswänden“, sagte eine Anwohnerin. Außerdem beeinträchtigt der Zugverkehr auch die am Straßenrand geparkten Autos. „Wenn man neben der Bahn längere Zeit sein Auto parkt, dann sieht der Lack nachher aus, als wäre jemand mit Schmirgelpapier drüber gegangen. Die Ursache hierfür ist der Funkenflug“, so ein Anwohner.

Verbesserungen wie Flüsterbremsen für Güterwaggons oder Lärmschutzwände hielten die meisten bei der Bürgerversammlung eher für unzureichend.

„Vielmehr bräuchten wir eine Alternativtrasse für den Güterverkehr, beispielsweise parallel zur A 61“, meinte der Stolzenfelser Reinhold Gottwald. (pka)